

Geplante Gesamtschule Aldenhoven und Linnich Gemeinsame Pressemitteilung Jülich, Langerwehe, Niederzier, Titz und Kreis Düren

(07.01.2013)

Die Bürgermeister von Jülich, Langerwehe, Niederzier, Titz sowie der Kreis Düren sehen das Vorhaben der Kommunen Aldenhoven und Linnich, eine Gesamtschule zu gründen, nach wie vor sehr kritisch. Sie schreiben:

Das Moderationsverfahren über den Antrag zur Errichtung einer Gesamtschule in der Gemeinde

Aldenhoven und der Stadt Linnich fand Mitte Dezember bei der Bezirksregierung Köln statt. Da eine Einigung bislang nicht erzielt werden konnte, hat die Bezirksregierung den betroffenen Schulträgern ein weiteres Gespräch angeboten. Dieses Angebot haben die Schulträger Jülich, Langerwehe, Kreis Düren, Niederzier-Merzenich, Titz sowie die privaten Schulen Haus Overbach und Mädchengymnasium Jülich gerne aufgegriffen. Es hat sich nämlich im ersten Gespräch bestätigt, was viele befürchtet hatten: Die politischen Aussagen und Versprechungen von Aldenhoven und Linnich können nicht gehalten werden. Versprochen wird eine wohnortnahe Beschulung. Dies kann die zur Genehmigung anstehende Gesamtschule allerdings nicht leisten, da die Schülerinnen und Schüler spätestens ab dem 7. Schuljahr von Linnich nach Aldenhoven pendeln müssen. Erschwerend kommt hinzu, dass die Kinder in Aldenhoven zwei Schulstandorte im Abstand von 800 m besuchen müssen. Zwischen diesen drei Standorten müssen auch die Lehrer pendeln. Auch Aldenhovener und Linnicher Eltern haben selbstverständlich das Recht auf wohnortnahe

Schulen für ihre eigenen Kinder. Aber einzig die Sekundarschule, eine Gesamtschule ohne Oberstufe, würde dauerhaft eine wohnortnahe Beschulung in Aldenhoven und Linnich sicher stellen. Alle Oberstufen im Nordkreis haben ihre Kooperationsbereitschaft erklärt. Alle würden gewinnen. Darüber sind die Erziehungsberechtigten bei der Elternbefragung

aber gar nicht informiert worden. Man hat ihnen nicht mitgeteilt, dass es eine Alternative zur Gesamtschule – nämlich die Sekundarschule – gibt. Stattdessen hat man ihnen gesagt, dass es gar keine weiterführende Schule mehr vor Ort gibt, wenn die Gesamtschule nicht kommt.

Auch hat man ihnen verschwiegen, dass eine weitere Oberstufe die Qualität aller Schulen im Nordkreis schwächt. Es gibt künftig immer weniger Schülerinnen und Schüler. Das führt automatisch zu weniger Angeboten an Grund- und Leistungskursen. Die Folge ist: Die Schüler finden keine Kursangebote entsprechend ihrer Neigung und Leistungsfähigkeit vor. Die Antwort auf diese demographische Herausforderung ist ein Mehr an Kooperation mit starken Oberstufen. Alles andere bringt Nachteile für die Ausbildung künftiger Generationen.

Es verstößt gegen die Chancengleichheit.

Die Genehmigung einer Gesamtschule in Aldenhoven und Linnich würde alle zu Verlierern machen. Sie gefährdet die Existenz bestehender Schulen. Sie entspräche weder den politischen

Versprechungen noch dem Willen der Eltern nach einer ortsnahen Beschulung ihrer Kinder. Genau das Gegenteil würde zur Umsetzung kommen - lange Wege für kurze Beine!

Zum Wohle aller Kinder im Nordkreis werden die Schulträger alle rechtsstaatlichen Mittel

ergreifen, um diese allein von Aldenhoven und Linnich auf den Weg gebrachte unsinnige Entwicklung zu verhindern.